



Kt. Bez. Gemeinde

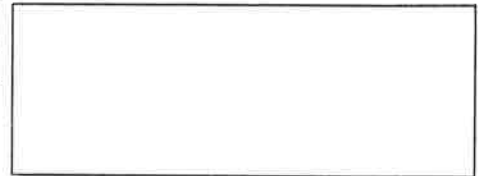
Ort

Datum/Bearbeiter

SO	6	Hüniken	— Hüniken
----	---	---------	-----------

1. Fassung 07.81 / nvh
------------------------

Nachträge


 aufgenommen besucht, nicht aufgenommen Hinweis Streusiedlung

### Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Der Ort wurde im 13. Jh. erstmals erwähnt und gehörte damals dem dort ansässigen Geschlecht von Hünehofen bzw. Hüninchofen. Er kam später an die Familie von Durrach und an das Haus Spiegelberg und schliesslich 1466 mit der Herrschaft Kriegstetten an Solothurn. - Hüniken besass im Mittelalter eine eigene Pfarrei, welche 1472 - 1528 mit Kriegstetten verbunden war. Als 1530 die Berner das Messlesen in Kriegstetten verboten hatten, wurde die Pfarrei wiederhergestellt. Seit 1683 ist Hüniken der Pfarrei Aeschi angeschlossen.

Hüniken, der Grösse und der Funktion nach ein Weiler, aber eine selbständige Gemeinde und deshalb dem Vergleichsraster Dorf zugeordnet, liegt an einem flachen Hang zwischen Etziken und Horriwil. Die Einwohner, deren Zahl in diesem Jahrhundert fast konstant geblieben ist, betreiben auch heute noch zur Hauptsache Ackerbau und Viehzucht. Man findet im kleinen Ort weder einen Gewerbebetrieb noch einen Laden; die Bevölkerung wird von den zwei Nachbargemeinden aus versorgt.

Schon auf der Siegfriedkarte von 1884 sind fast alle Höfe des kleinen Dorfes (G 1) abgebildet. Im Gegensatz zu heute sind auf der Siegfriedkarte alle drei Strassenrichtungen gleichwertig und der Verknüpfungspunkt als Platz ausgewiesen. Um einen inneren Freiraum (1.0.2), in dem schöne traditionelle Bauerngärten angelegt sind, gruppiert sich eine Anzahl von Höfen. Diese Bebauung setzt sich traufständig bis Etziken hin fort und auch hier liegen vor den weitauseinanderstehenden Bauten Hofvorfahrten und Gärten und dazwischen reicht die unverbaute Landschaft bis hin zur Strasse.

Die Bebauung ist sehr homogen; es handelt sich durchwegs um guterhaltene Dreisässenhäuser aus dem 19. Jh. Die Höfe gleichen sich nicht nur in der Dimension

### Qualifikation

./.

#### Vergleichsraster

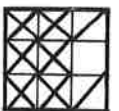
 Stadt (Flecken) Dorf Kleinstadt (Flecken) Weiler Verstädtertes Dorf Spezialfall

Lagequalitäten

räumliche Qualitäten

architekturhistorische Qualitäten

zusätzliche Qualitäten



#### Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Weiler, als selbständige Gemeinde aber dem Vergleichsraster "Dorf" zugeordnet. Besondere Lagequalitäten der an einem flachen Hang situierten Ortschaft dank der weiten, im nördlichen Teil vollkommen unverbaut erhaltenen, im südlichen Teil durch ein paar neue Einfamilienhäuser beeinträchtigten Umgebung. Die grossen Dächer der stattlichen Höfe bilden eine sehr langgestreckte, markante, ungetrübte Silhouette.

Gewisse räumliche Qualitäten dank der lockeren, perlschnurartigen Reihung der Höfe entlang eines hangparallelen Strässchens bzw. um einen platzartigen inneren Freiraum. Die stattlichen Höfe, Gärten und dazwischen hineinreichende Wiesen bilden ein abwechslungsreiches, durch keinen Neubau beeinträchtigt, ursprünglich bäuerliches Ortsbild.

./.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort			
SO	6	Hüniken	— Hüniken	1. Fassung 07.81 / nvh		
Nachträge						

## Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

(zweigeschossige, langgestreckte Quader), sondern auch in der Aufteilung der Fassaden wie in der traditionellen Materialwahl. Bei einigen Dreisässenhöfen wurde die Riegelkonstruktion der Wohnteile nicht verputzt. Die Traufe der Satteldächer, welche über der Giebelwand des Wohnteils abgewalmt sind, reichen bis unterhalb der Fensterstürze. - Ein kleines Bijoux ist die etwas erhöht gelegene St. Michaels-Kapelle. Teile der Mauern des einfachen Saalbaus mit Dachreiter sind mittelalterlich. Die Kapelle ist von 1822 datiert.

Von Norden, von der Hauptstrasse nach Solothurn gesehen, fällt einem vor allem die Silhouette von Hüniken mit den stattlichen, tiefheruntergezogenen Dächern auf. Dank der Lage an einer unverbauten Hangkante (U-Ri I) ist von Ferne der Zusammenhang der traufständig, hangparallel gereihten Bebauung deutlich spürbar, welche bis nach Etziken reicht und sich dort, wie auf der anderen Ortsseite in Horriwil, fortsetzt. Auch die südliche Umgebung ist im wesentlichen unverbaut, doch sind hier seit den 50er Jahren ein paar bescheidene Wohnhäuser entstanden (0.0.8). Auch wenn die südliche Ortsansicht von weniger grosser Weitwirkung ist wie die nördliche, so beeinträchtigen die paar neuerstellten Einfamilienhäuser doch nicht nur das äussere Ortsbild, sondern auch den Zusammenhang der sehr lockeren Bebauung gegen Etziken hin, welche nur durch die schmale Strasse miteinander verknüpft ist.

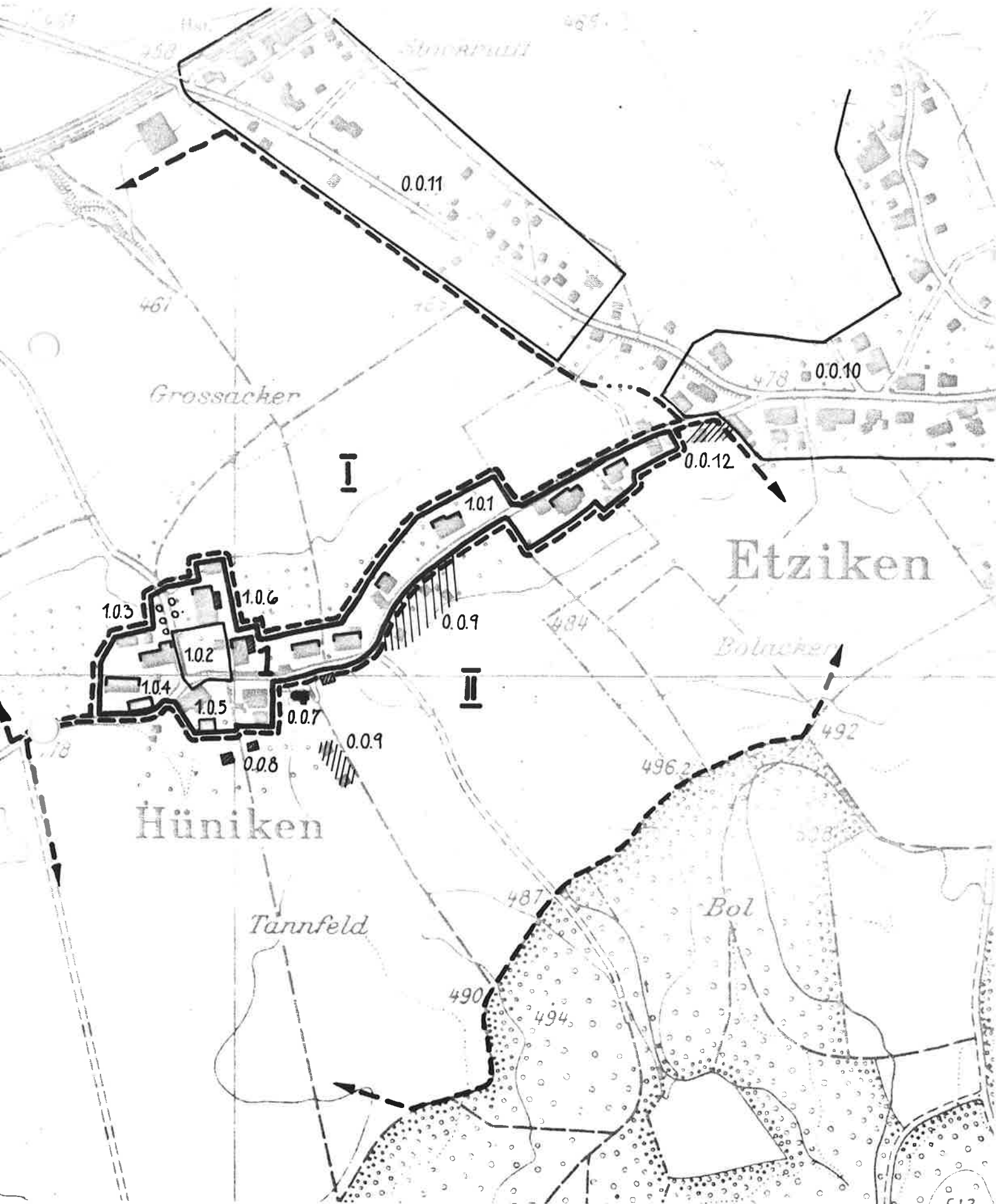
Das Ausscheiden der südlichen Umgebungsrichtung (U-Ri II) als Bauzone, wie dies im kantonalen Richtplan vorgesehen ist, könnte deshalb die Qualität des äusseren Ortsbilds gefährden. Vom Standpunkt des Ortsbildschutzes aus betrachtet, wäre eine gemässigte Ausdehnung der neuen Bauzone Etzikens (0.0.11) gegen Westen auf Hüniker Gemeindegebiet vorzuziehen.

## Qualifikation (Fortsetzung)

Besondere architekturhistorische Qualitäten aufgrund der weitgehend bis ins Detail erhaltenen ursprünglichen Struktur wie Bausubstanz. Die innerhalb einer kurzen Zeitspanne im 19. Jahrhundert erbauten, typischen "Dreisässenhäuser" ergeben ein stilistisch einheitliches Bild.



--	--	--	--	--	--	--	--





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SO 6 Hüniken

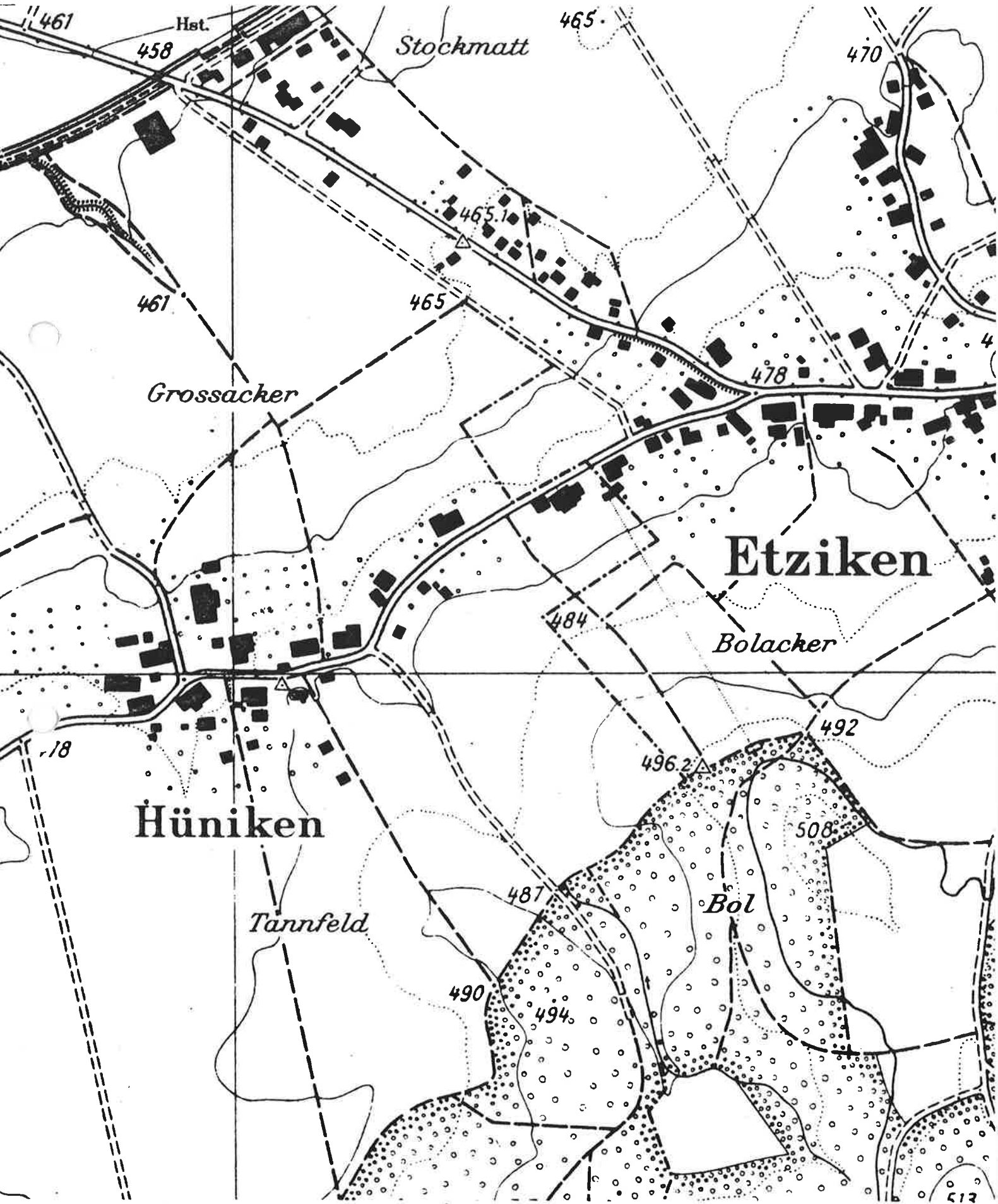
— Hüniken

1. Fassung

Massstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--



Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--





F

Kt. Bez. Gemeinde

SO 6 Hüniken

Ort

— Hüniken

Film-Nummer

4886



01



07



13



02



08



14



03



09



15



04



10



16



05



11



17



06



12



18

F

Kt. Bez. Gemeinde

SO 6 Hüniken

Ort

— Hüniken

Film-Nummer

4886



19



25



20



26



21



27



22



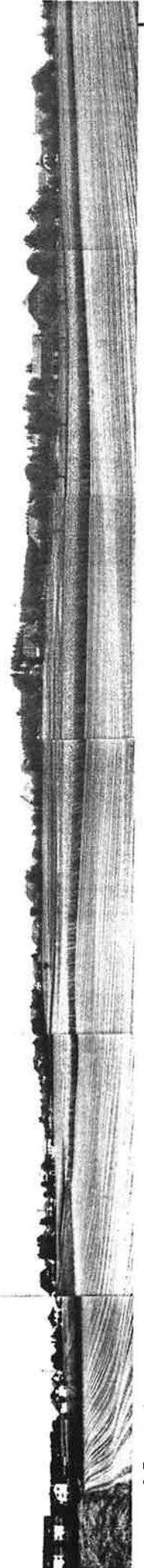
28



23



24



29-34